

Versammlung und im Rat zur Sprache gebracht und auf Leitungentscheidungen gedrängt. So wird das Dachdeckerhandwerk durch rechtzeitige Nachwuchsgewinnung gestärkt. Gerüstbau und ausführende Betriebe wurden an einen Tisch gebracht. Die ersten Ergebnisse: kürzere Standzeiten der Rüstkapazitäten. Mit unserem Drängen auf gemeinsames Herangehen an solche Schwerpunkte tragen wir Genossen Abgeordneten der Forderung der 9. ZK-Tagung Rechnung, im Bauwesen ein Nebeneinander und eine Zersplitterung zu vermeiden. Der langjährige Vorsitzende unserer ständigen Kommission, Oberingenieur Genosse Helmut Hoppe, hat besonderen Anteil daran, daß vom ersten Tage an die neugewählten Abgeordneten in die Arbeit der Ständigen Kommission Bauwesen, die sich zu 60 Prozent erneuert hat, einbezogen werden. Nicht alle kommen aus Bauberufen, doch sie wurden rasch mit dieser Problematik vertraut gemacht - und keinesfalls nur fachspezifisch, sondern in erster Linie politisch-ideologisch.

### Einwohner diskutieren neue Bauprojekte

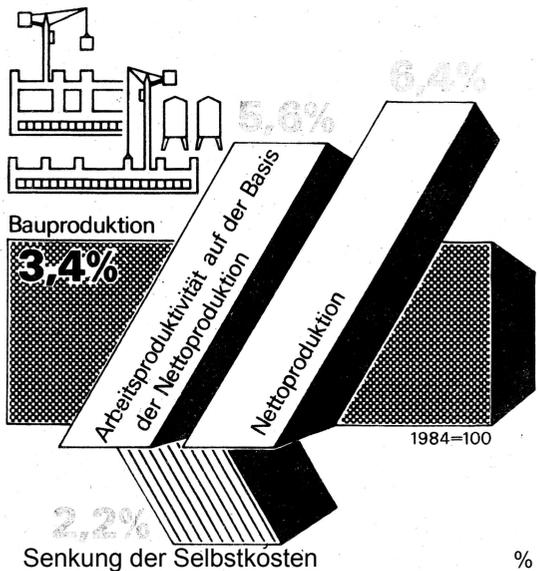
So hat der junge Abgeordnete Genosse Fritz-Jürgen Mauermann aus dem Reparaturwerk „Clara Zetkin“ - er leitet heute das Aktiv „Rationalisierung“ - im VEB Bau- und Reparaturkombinat erreicht, daß dort verstärkt Rationalisierungsmittel für das innerstädtische Bauen hergestellt werden. Und Genosse Dieter Paul hat sich dafür eingesetzt, daß Fenster- teile aus der Typenproduktion des VEB Bauelementewerk für die Reparatur an Altbauten verwendet werden können.

Die langjährigen Genossen Abgeordneten sind es, die den zum erstmalig gewählten vor allem beim öffentlichen Auftreten ein Beispiel geben. Sehr aufgeschlossen sind die Bürger, wenn unser Stadtarchitekt, Genosse Professor Walter Nitsch, sie in Einwohnerversammlungen über die Verwirklichung

## Volkswirtschaftsplan 1985

### Leistungsziele im Bauwesen

#### Steigerung gegenüber 1984



Grafik ADN/ZB

des Wohnungsbauprogramms in ihrer Heimatstadt informiert.

Viele Initiativen hat er durch seine gute Zusammenarbeit mit der Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar, den Ingenieurschulen für Bauwesen in Gotha und Erfurt, auch mit der Ingenieurschule für Gartenbau ausgelöst. Studenten haben teilgehabt an der Analyse und Erfassung ganzer Baureale. Sie haben Ideenvorschläge unterbreitet

## 40. Jahrestag der Befreiung ★ Freunde – Partner – Kampfgenossen

### Mit regem Briefwechsel begann alles

Seit vielen Jahren bestehen zwischen der 1. Oberschule „Fritz Sattler“ Suhl und der 13. Mittelschule Kaluga enge herzliche Freundschaftsbande. Begonnen hatten die Beziehungen mit einem Paket, das unsere Schule erreichte. Es war gefüllt mit liebevoll angefertigten Kinderzeichnungen, Souvenirs und zahlreichen Adressen von den Schülern und Pädagogen der 13. Mittelschule Kaluga. Ein reger Briefwechsel zwischen beiden Schulen, von Pionieren und Mitgliedern der Jugendorganisationen, setzte ein.

Genossen der Schulparteiorganisation, der Direktor und die Leitung der Grundorganisation der FDJ sowie der Freundschaftsrat berieten gemeinsam, wie die Kontakte weiter gefestigt werden können. Der 13. Mittelschule in Kaluga wurde der Vorschlag unterbreitet, einen Freundschaftsvertrag abzuschließen. Dieser Vorschlag, von den sowjetischen Pädagogen und Schülern freudig unterstützt, fand seine Verwirklichung am 8. Mai 1975 mit der Unterzeichnung eines Freundschaftsvertrages.

Er ist im wesentlichen auf zwei Schwerpunkte gerichtet: Erstens wollen beide Schulen mit der Festigung der gegenseitigen Freundschaft von Schüler zu Schüler, von Pädagoge zu Pädagoge, von Kollektiv zu Kollektiv unter Führung ihrer Parteiorganisationen ihren Beitrag für die weitere Stärkung des unzerstörbaren Bruderbundes zwischen der Sowjetunion und der DDR leisten. Und zweitens soll die Entwicklung eines breiten Erfahrungsaustausches zu Problemen des Unterrichts, der außerunterrichtlichen Tätigkeit, zur Arbeit der Jugend- und Kinderorganisation helfen, an beiden Schulen die Qualität und Effektivität